



Bild 1: Bei Horizontstärken von $\pm 0,8$ m war in Tiefen von grob abgeschätzt ca. $1 \text{ m} \pm 0,2 \text{ m}$ u. GOK ein Übergang in Feinsande und Mittelsande mit geringfügigen Feinkornanteilen zu beobachten. In den Auffüllungen waren geringfügige Anteile von Fremdstoffen wie Bauschutt und Schlacken erkennbar. Die anthropogenen Bodenschichten waren durch wenig auffällige Farbwechsel von braun bis dunkelgrau gekennzeichnet.



Bild 2: Im Liegenden der wasserstauenden Auffüllungen stehen fein- bis mittelsandige Quartärsedimente mit geringfügigen Feinkornanteilen an. Aus feinstratigraphischer Sicht alternieren in den Profilen bis ca. 7 m u. GOK hochprozentige Sande und untergeordnet geringmächtige, leicht schluffige Horizonte (Kornanteile $\leq 0,063 \text{ mm}$) in einer Größenordnung von wenigen Zentimetern (Bild Mitte). Mit zunehmender Teufe war eine deutliche Abnahme des Feinkorns zu protokollieren.